

## Texts and Translations

### In der Fremde,

Joseph von Eichendorff (1788-1857)

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot  
Da kommen die Wolken her,  
Aber Vater und Mutter sind lange tot,  
Es kennt mich dort keiner mehr.

Wie bald, ach wie bald kommt die stille Zeit,  
Da ruhe ich auch, und über mir  
Rausch't die schöne Waldeinsamkeit,  
Und keiner mehr kennt mich auch hier.

### O wüßt ich doch den Weg zurück

Klaus Groth (1819-1899)

O wüßt ich doch den Weg zurück,  
Den lieben Weg zum Kinderland!  
O warum sucht' ich nach dem Glück  
Und ließ der Mutter Hand?

O wie mich sehnet auszuruhn,  
Von keinem Streben aufgeweckt,  
Die müden Augen zuzutun,  
Von Liebe sanft bedeckt!

Und nichts zu forschen,  
nichts zu spähn,  
Und nur zu träumen leicht und lind;  
Der Zeiten Wandel nicht zu sehn,  
Zum zweiten Mal ein Kind!

O zeig mir doch den Weg zurück,  
Den lieben Weg zum Kinderland!  
Vergebens such ich nach dem Glück,  
Ringsum ist öder Strand!

### Mignon

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen,  
Im dunkeln Laub die Gold-Orangen glühen,  
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,  
Die Myrte still und hoch der Lorbeer steht?  
Kennst du es wohl? Dahin! dahin  
Möcht ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn.

Kennst du das Haus auf Säulen ruht sein Dach  
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach  
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:  
Was hat man dir, du armes Kind, getan?  
Kennst du es wohl? Dahin! dahin  
Möcht ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn.

### In a foreign land,

Joseph von Eichendorff (1788-1857)

From the homeland far away  
Clouds gather behind red flashes of lighting  
But Father and Mother are long dead,  
And nobody knows me there anymore.

How soon, ah how soon shall the quiet time come  
When I too shall rest, and all around me  
Will rustle only the beautiful stillness of  
And nobody will know me here anymore.

### Oh, if I only knew the way back

Klaus Groth (1819-1899)

Oh, if I only knew the way back,  
The dear way back to childhood  
Oh, why did I go searching for happiness  
And leave my mother's hand?

Oh, how I long to be at rest,  
Not to be awakened by anything,  
To shut my tired eyes,  
Surrounded by gentle love!

And to search for nothing,  
to beware of, nothing  
And only to dream, sweet and mild;  
To not see the changes of time,  
To be a child again!

Oh, show me the way back,  
The dear way back to childhood!  
In vain I search for happiness,  
But find only an empty shore!

### Mignon

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Do you know the land, where the lemon blossoms,  
Where golden oranges glow in the dark foliage,  
Where a gentle breeze from the blue heavens blows,  
And the myrtle and laurel stand still and high?  
Do you know it well? There! there  
Would I with thee, o my beloved, like to journey

Do you know the house, roof resting on columns?  
Its hall gleams brightly and its chambers shine,  
And marble figures stand and gaze at me saying:  
What have they done to you, poor child? Do you  
know it well? There! there  
Would I with thee, oh my protector, like to journey

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?  
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg;  
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;  
Es stürzt der Fels und über ihn die Flut!  
Kennst du ihn wohl? Dahin! dahin  
Geht unser Weg! O Vater, laß uns ziehn!

### **Gretchen am Spinnrade**

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer,  
Ich finde sie nimmer und nimmermehr.  
Wo ich ihn nicht hab ist mir das Grab,  
Die ganze Welt ist mir vergällt.  
Mein armer Kopf ist mir verrückt,  
Mein armer Sinn ist mir zerstückt.  
Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer,  
Ich finde sie nimmer und nimmermehr.  
Nach ihm nur schau ich zum Fenster hinaus,  
Nach ihm nur geh ich aus dem Haus.  
Sein hoher Gang, sein' edle Gestalt,  
Seine Mundes Lächeln, seiner Augen Gewalt,  
Und seiner Rede Zauberfluß,  
Sein Händedruck, und ach, sein Kuß!  
Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer,  
Ich finde sie nimmer und nimmermehr.  
Mein Busen drängt sich nach ihm hin  
Ach dürft ich fassen und halten ihn,  
Und küssen ihn, so wie ich wollt,  
An seinem Küssen vergehen sollt!

### **Die junge Nonne**

Jakob Nikolaus Craigher de Jachelutta  
(1797-1855)

Wie braust durch die Wipfel der heulende Sturm!  
Es klirren die Balken, es zittert das Haus!  
Es rollet der Donner, es leuchtet der Blitz,  
Und finster die Nacht, wie das Grab!

Immerhin, immerhin,  
so tobt' es auch jüngst noch in mir!  
Es brauste das Leben, wie jetzo der Sturm,  
Es bebten die Glieder, wie jetzo das Haus,  
Es flammte die Liebe, wie jetzo der Blitz,  
Und finster die Brust, wie das Grab.

Nun tobe, du wilder gewalt'ger Sturm,  
Im Herzen ist Friede, im Herzen ist Ruh,  
Des Bräutigams harret die liebende Braut,  
Gereinigt in prüfender Glut,  
Der ewigen Liebe getraut.

Do you know the mountain with its cloudy peak?  
The mule searches for his path through the  
clouds; In caverns live the dragons' ancient brood;  
The waterfall sends cliff rocks crashing down!  
Do you know it well?  
There! there leads our path! Oh father, let us journey!

### **Gretchen at the spinning wheel**

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832)

My peace is gone, my heart is heavy,  
I find it never and nevermore.  
Wherever I am without him, is like the grave to me,  
The entire world is bitter to me.  
My poor mind has gone mad,  
My poor sense is dismembered,  
My peace is gone, my heart is heavy,  
I find it never and nevermore.  
I only look out the window to search for him,  
I only leave the house to search for him.  
His stately walk, his noble form  
His smiling mouth, his flashing eyes,  
And the magical flow of what he says,  
The class of his hand and Ah, his kiss!  
My peace is gone, my heart is heavy,  
I find it never and nevermore.  
My bosom urges me towards him,  
Ah could I but sieze him and hold onto him,  
And kiss him, as I want  
So that on his kisses I should perish!

### **The young nun**

Jakob Nikolaus Craigher de Jachelutta  
(1797-1855)

How loudly the wind roars through the tree-tops  
The rafters rattle, the house shudders!  
The thunder rolls, the lightning flashes,  
So dark is the night, dark as the grave!

All the same, all the same,  
so it raged not long ago in me!  
My life roared like the storm now,  
My limbs trembled like the house now,  
Love flared, like the lightning now  
And my heart was dark, dark as the grave!

Rage now, you wild and mighty storm,  
My heart is peaceful, my heart is calm  
The bridegroom awaits his beloved bride  
Cleansed by the purifying embers,  
To eternal love betrothed.

Ich harre, mein Heiland! mit sehndem Blick!  
Komm, himmlischer Bräutigam, hole die Braut,  
Erlöse die Seele von irdischer Haft.  
Horch, friedlich ertönet das Glöcklein vom Turm!  
Es lockt mich das süße Getön  
Allmächtig zu ewigen Höhen.  
Alleluja!

### **Ihr Glocken von Marling**

Emil Kuh (1828-1876)

Ihr Glocken von Marling, wie braust ihr so hell!  
Ein wohliges Lauten, als sänge der Quell.  
Ihr Glocken von Marling, ein heil'ger Gesang  
Umwallet wie schützend den weltlichen Klang,  
Nehmt mich in die Mitte der tönenden Flut -  
Ihr Glocken von Marling, behütet mich gut!

### **An die Musik**

Franz von Schober (1796-1882)

Du holde Kunst, in wieviel grauen Stunden,  
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,  
Hast du mein Herz zu warmer Lieb entzunden,  
Hast mich in eine beßre Welt entrückt!

Oft hat ein Seufzer, deiner Harf' entflossen,  
Ein süßer, heiliger Akkord von dir  
Den Himmel beßrer Zeiten mir erschlossen,  
Du holde Kunst, ich danke dir dafür!

### **Mondnacht**

Joseph von Eichendorff (1788-1857)

Es war, als hätt' der Himmel,  
Die Erde still geküßt,  
Daß sie im Blütenschimmer  
Von ihm nun träumen müßt.  
Die Luft ging durch die Felder,  
Die Ähren wogten sacht,  
Es rauschten leis die Wälder,  
So sternklar war die Nacht.  
Und meine Seele spannte  
Weit ihre Flügel aus,  
Flog durch die stillen Lande,  
Als flöge sie nach Haus.

I await you, my Savior! with a yearning gaze!  
Come, heavenly bridegroom, take your bride,  
Rescue her heart from earthly confinement,  
Listen! The bell rings peacefully from the tower!  
That sweet tone invites me  
overpoweringly to eternal heights  
Alleluja!

### **You Bells of Marling**

Emil Kuh (1828-1876)

You Bells of Marling, how brightly you ring!  
A comforting sound, as if the brook were singing.  
You Bells of Marling, your holy song  
Protectively surrounds the earthly sound,  
Take me into the midst of your sounding tide  
You Bells of Marling, guard me well!

### **To Music**

Franz von Schober (1796-1882)

O, wond'rous art, in how many dark hours,  
When life's ferocious circle entangled me,  
Have you kindled my heart to warm love,  
Have you transported me to a better world!

Often has a sigh escaping from your harp,  
A sweet, sacred chord from you  
Opened to me a world of better times  
Oh, gracious art, for these I thank you so!

### **Moonlit night**

Joseph von Eichendorff (1788-1857)

It was as if the sky,  
Had quietly kissed the earth,  
That she in a shimmering of blossoms  
Must only dream of him.  
The breeze blew through the fields,  
The corn gently waved,  
The forest lightly rustled,  
The night was so clear.  
And my soul spread  
its wings out wide  
It flew through the quiet lands,  
As if it were flying home

### **Frühlingsnacht**

Joseph von Eichendorff (1788-1857)

Über'n Garten durch die Lüfte  
Hört' ich Wandervögel ziehn,  
Das bedeutet Frühlingsdüfte,  
Unten fängt's schon an zu blühen.  
Jauchzen möcht' ich, möchte weinen,  
Ist mir's doch, als könnt's nicht sein!  
Alte Wunder wieder scheinen  
Mit dem Mondesglanz herein.  
Und der Mond, die Sterne sagen's,  
Und im Träumen rauscht's der Hain,  
Und die Nachtigallen schlagen's:  
Sie ist deine! Sie ist dein!

### **Nacht und Träume**

Matthäus von Collin (1779-1824)

Heil'ge Nacht, du sinkest nieder;  
Nieder wallen auch die Träume  
Wie dein Mondlicht durch die Räume,  
Durch der Menschen stille Brust  
Die belauschen sie mit Lust  
Rufen, wenn der Tag erwacht:  
Kehre wieder, heil'ge Nacht!  
Holde Träume, kehret wieder!

### **Die Mainacht**

Ludwig Heinrich Christoph Hölty (1748-1776)

Wenn der silberne Mond  
durch die Gesträuche blinkt,  
und sein schlummerndes Licht  
über den Rasen streut,  
und die Nachtigall flötet,  
wandl' ich traurig von Busch zu Busch.

Überhüllet von Laub girret ein Taubenpaar  
Sein Entzücken mir vor; aber ich wende mich,  
Suche dunklere Schatten,  
Und die einsame Thräne rinnt.

Wann, o lächelndes Bild, welches wie Morgenrot  
Durch die Seele mir strahlt, find' ich auf Erden  
dich?  
Und die einsame Thräne  
Bebt mir heißer die Wang' herab!

### **Spring Night**

Joseph von Eichendorff (1788-1857)

Above the garden through the breezes,  
I heard birds migrating  
That means that Spring is in the air  
And that down below things are already in bloom.  
I must cry out, I must weep,  
It is to me as if it can not be!  
Old wonder shines again  
With the glance of the moon over there.  
And the moon, the stars say it,  
And in dreams the grove rustles it,  
And the nightingale warbles:  
She is yours! She is yours!

### **Night and Dreams**

Matthäus von Collin (1779-1824)

Holy night, you recede away,  
Dreams also flutter away with you  
Just like the moonlight through the open spaces,  
Through the quiet hearts of men  
They listen with pleasure  
Calling, when the day awakens:  
Return again, holy night!  
Holy dreams, return again!

### **The May Night**

Ludwig Heinrich Christoph Hölty (1748-1776)

When the silver moon glints  
through the bushes,  
and its drowsy light  
mists over the grass,  
and the nightingale whistles,  
I wander sadly from bush to bush

A pair of doves before me, masked by foliage  
coo their delight to me; but I turn back,  
searching for deeper shadows,  
And a solitary tear falls.

When, o smiling image, which like sunrise  
radiates through my soul, shall I find you on  
Earth?  
And that solitary tear  
Trembles all the hotter down my cheek!

### **Die Nacht**

Herman von Gilm (1812-1864)

Aus dem Walde tritt die Nacht,  
Aus den Bäumen schleicht sie leise,  
Schaut sich um im weitem Kreise,  
Nun gib acht.  
Alle Lichter dieser Welt,  
Alle Blumen, alle Farben  
Löscht sie aus und stiehlt die Garben  
Weg vom Feld.  
Alles nimmt sie, was nur hold,  
Nimmt das Silber weg des [Stromes,]<sup>3</sup>  
Nimmt vom Kupferdach des [Domes]<sup>4</sup>  
Weg das Gold.  
Ausgeplündert steht der Strauch,  
Rücke näher, Seel an Seele;  
O die Nacht, mir bangt, sie stehle  
Dich mir auch.

### **Morgen**

John Henry Mackay (1864-1933)

Und morgen wird die Sonne wieder scheinen,  
und auf dem Wege, den ich gehen werde,  
wird uns, die glücklichen, sie wieder einen  
inmitten dieser sonnenatmenden Erde . . .  
Und zu dem Strand, dem weiten, wogenblauen,  
werden wir still und langsam niedersteigen,  
stumm werden wir uns in die Augen schauen,  
und auf uns sinkt des Glückes stummes  
schweigen...

### **Der Tod und das Mädchen**

Matthias Claudius (1740-1815)

*Das Mädchen:*

Vorüber! ach, vorüber!  
Geh, wilder Knochenmann!  
Ich bin noch jung, geh Lieber!  
Und rühre mich nicht an.

*Der Tod:*

Gib deine Hand, du schön und zart Gebild!  
Bin Freund, und komme nicht zu strafen.  
Sei gutes Muts! Ich bin nicht wild  
Sollst sanft in meinen Armen schlafen!

### **The Night**

Herman von Gilm (1812-1864)

Night steps out of the woods,  
She creeps softly out of the trees,  
She looks around in a wide circle,  
Now take heed.  
All the light of this world  
All the flowers, all the colors  
She erases and steals the bundles of grain  
from the field  
She takes all that is valuable,  
The silver of the streams,  
The gold off the domes  
The bushes stand plundered,  
Draw nearer, soul on soul;  
O how I fear that the night  
will also steal you away from me.

### **Morgen**

John Henry Mackay (1864-1933)

And tomorrow the sun will shine again,  
and on the path that I will take,  
shall we, the happy ones, be reunited  
upon this sun-breathing earth...  
And to the seashore, wide with blue waves  
will we descend quietly and slowly;  
silently will we look mutely into each other's eyes  
and upon us will fall the muted happiness of  
silence...

### **Death and the maiden**

Matthias Claudius (1740-1815) Come to my heart,

*Das Mädchen:*

It's all over! Ah, it's all over  
Go, savage skeleton man!  
I am still young, go my dear!  
And do not touch me.

*Der Tod:*

Give me your hand, you fair and gentle one!  
I am your friend, and I come not to punish you.  
Be of good cheer! I am not savage,  
You shall gently sleep in my arms!

### **Auf dem Kirchhofe**

Detlev von Liliencron (1844-1909)

Der Tag ging regenschwer und sturmbewegt,  
Ich war an manch vergessenem Grab gewesen,  
Verwittert Stein und Kreuz, die Kränze alt,  
Die Namen überwachsen, kaum zu lesen.  
Der Tag ging sturmbewegt und regenschwer,  
Auf allen Gräbern froh das Wort: Gewesen.  
Wie sturmesstot die Särge schlummerten,  
Auf allen Gräbern taute still: Genesen.

### **Allerseelen**

Hermann von Gilm (1812-1864)

Stell auf den Tisch die duftenden Reseden,  
Die letzten roten Asten trag herbei,  
Und laß uns wieder von der Liebe reden,  
Wie einst im Mai.  
Gib mir die Hand, daß ich sie heimlich drücke  
Und wenn man's sieht, mir ist es einerlei,  
Gib mir nur einen deiner süßen Blicke,  
Wie einst im Mai.  
Es blüht und duftet heut auf jedem Grabe,  
Ein Tag im Jahre ist ja den Toten frei,  
Komm an mein Herz, daß ich dich wieder habe,  
Wie einst im Mai.

### **Morgenstimmung**

Robert Reineck (1805-1852)

Bald ist der Nacht ein End' gemacht,  
Schon fühl' ich Morgenlüfte wehen.  
Der Herr, der spricht: »Es werde Licht!«  
Da muß, was dunkel ist, vergehen.  
Vom Himmelszelt durch alle Welt  
Die Engel freudejauchzend fliegen;  
Der Sonne Strahl durchflammt das All.  
Herr, laß uns kämpfen, laß uns siegen!

### **In the churchyard**

Detlev von Liliencron (1844-1909)

The day was stormy and heavy with rain  
I was at many a forgotten grave,  
Weathered stones and crosses, old wreaths,  
Hardly to be read the names written thereon.  
The day was stormy and heavy with rain,  
On all the graves froze the word: Deceased  
The coffins slumbered as if dead to the storm,  
On all the graves melted quietly the word: Released.

### **All Souls' Day**

Hermann von Gilm (1812-1864)

Place the fragrant mignonettes on the table,  
The last red Asters bring here too,  
And let us again speak of love,  
As we did once in May.  
Give me your hand, that I may secretly press it  
And if anyone sees us, what do I care.  
Only give me one of your sweet looks,  
As you did once in May.  
It is blooming and fragrant today at every grave,  
For one day a year are the dead free,  
Come to my heart that I might have you again,  
As once in May.

### **Morning Mood**

Robert Reineck (1805-1852)

Soon the night shall reach its end,  
Already I feel the morning breezes blowing.  
The Lord says, "Let there be Light!"  
So all that is dark must vanish.  
From the vault of heaven throughout all the world  
The angels fly in joyful proclamation;  
The sunbeams illuminate everything.  
Lord, let us struggle, let us triumph!